

Freiburger Nachrichten

Tagesblatt für die westliche Schweiz (Formale „Freiburger Zeitung“)

Abonnementspreis:

12 Monate	6 Monate	3 Monate	1 Monat
Fr. 12.—	Fr. 6.—	Fr. 3.—	Fr. 1.20
Zusätzlich 20 Pf. für Porto			

Bei der Post bestellt 20 Pf. mehr.
 Abonnementspreise für das Ausland sind am Nachbartstag bei der Post zu bestellen, und zwar für den Postweg zu bezahlen. Rückzahlungen haben Deutschland, Österreich, Ungarn, Italien, Holland, Belgien, Schweiz und Norwegen zuzüglich.

Insertionspreise:

Für den Raum Freiburg die Seite 15 bis	
Für die Schweiz	20
Für das Ausland	30
Resten	50

Für größere Aufträge bedeutender Rabatt.

Redaktion: Perollesstraße 38, Telefon 406. — Verwaltungsbureau: St. Paulsbrüderstr. Freiburg. — Annoncenregie: PUBLICITAS Schweiz, Annoncenexpedition N. G., Telefon 1.35

Eidgenössische Finanzprobleme

Nach einem Vortrag von Prof. Dr. Schoyer.

Mobilisationskosten.
Gelegentlich der Emission der VI. Mobilisationsanleihe wurden für Mitte November 1916 folgende Angaben gemacht:

Kosten des militärischen Grenzschutzes bis dahin	471.3
Nahrungsmittel- und Rohstoffimport durch den Bund für die Zivilbevölkerung	233
Summe	704.3
Kriegs-Hilfskosten	434.8
Schuldenerlösnisse an die Nationalbank	238.6
Andere schwebende Schulden	38.7
Summe	712.1

Die in die Unternehmungen des Bundes für Nahrungsmittel- und Rohstoffversorgung als Betriebsmittel gestellten 233 Millionen decken nahezu die schwebende Schuld in Form der Zehnpentawenigen an die Nationalbank, und es steht zu erwarten, daß diese Betriebsmittel, wenn auch ohne jeglichen Gewinn, jedoch in ihrem vollen Umfange an die Bundeskasse zurückfließen werden. Aus der vorhergehenden Zusammenfassung ergab sich ein Gehaltslohn von nicht ganz acht Millionen Franken. Inzwischen ist das 6. Mobilisationsanleihen von 12. Januar 1917 im Betrage von 100 Millionen Franken glänzend überschrieben worden. Die Anleihe soll zur Rückzahlung der an 27. Februar nächsthin fällig werdenden Mobilisationsanleihe im Betrage von 30 Millionen dienen, während die restlichen 70 Millionen Franken bereits Mittel für die kommenden Jahre darstellen sollen. Wie nächsten März haben wir folgenden Stand der Mobilisationsanleihen:

Bezeichnung	Betrag in Mill. Fr.	Ausgabe	Neuverschrieben	Abgeschrieben
II.	50	5	1934	1919
III.	100	4 1/2	1926/55	1926
IV.	100	4 1/2	1921	—
V.	100	4 1/2	1926	—
VI.	100	4 1/2	1932	—
New York	52	5	1918 u. 1920	26 Mill. Fr.

Die letztgenannte Anleihe wurde zur Stillung der Bundeskasse im Betrage von 15 Millionen Dollars im Jahre 1915 in New York aufgenommen; 3 Millionen Dollar wurden bereits März 1916 zurückbezahlt. Diese Anleihe stellt eine rein wirtschaftspolitische Finanzmaßnahme dar, welche sich selber deckt.

Wird von vorzeitiger Kündigung kein Gebrauch gemacht, so beträgt der jeweils rückzahlungspflichtige Mobilisationsanleihenbetrag:

bis 1921	150 Mill. Fr.
ab 1921	350
ab 1926	250
ab 1932	150
ab 1934	100
bis 1935	—

Da eine so rasche tatsächliche Lösung ausgearbeitet erscheint, so werden, zumal in der näher liegenden Zukunft, die Mittel zur Rückzahlung durch Aufnahme neuer Anleihen beschafft werden müssen. Das Bundesständige Finanzprogramm beinhaltet auch, die gesamte Mobilisationsanleihe in einem Zeitraum von 40 Jahren zu tilgen.

Wie hoch stellen sich heute die Mobilisationskosten? Nach Bericht des Bundesrates vom 17. November 1916 waren sie bis 13. November auf 471.3 Millionen Franken angekommen. Demnach forderten die monatlichen Ausgaben, die im Durchschnitt seit August 1914 sich auf 17 Millionen belaufen, 12 Millionen Franken. Dieses Erfordernis dürften wir auch bis Mitte Januar 1917 gelten lassen, wonach da ab 15 Millionen einstellen. Für Ende Februar werden die Kosten des militärischen Grenzschutzes die Höhe von rund 510 Millionen Franken erreicht haben. Davon können als durch Beihilfen, Kriegsgeldern 100 Millionen, Kriegs-

gewinnsteuer über 30 Millionen Franken, aufgebracht, oberhin 130 Millionen abgeschrieben werden, so daß ein Restbetrag von 380 Millionen Franken verbleibt, für welche neue Deckungsmittel zu suchen sind. Will man nun diese 380 Millionen ungedeckte Mobilisationskosten, in 4 1/2 % Anleihen konsolidiert, während 40 Jahren tilgen, so erfordert das einen jährlich aufzubringenden Amortisationsbetrag von 20.6 Millionen Franken. Auch wenn man in Betracht gezogen wird, daß das 11. Mobilisationsanleihen zu 5 % verzinst werden muß, so stellt sich die heute erforderliche jährliche Verzinsung und Tilgungsquote nicht höher als 21 Millionen Franken.

Wollen wir bei der Suche nach Deckungsmitteln auch noch die Besorgung für die nächste Zukunft mit einbezogen, und für den bis in den Herbst 1917 hinein zu erwartenden, aber immerhin doch nicht ganz sicher notwendigen Bedarf weitere 120 Millionen Franken in Reserve stellen, so daß dann, aber erst dann der ungedeckte Mobilisationskostenbetrag sich auf 500 Millionen beläuft, selbst in diesem Falle, wäre für Verzinsung und Tilgung ein Jahresbedarf von nicht mehr als 27 Millionen Franken erforderlich.

Also für 40, auch keine 45 Millionen jährlich brängt es, wenn Finanzquellen des Bundes aufgeführt zu werden, sondern nur für 21, höchstens 27 Millionen. Daran ist nicht zu denken, wenn anders man auf dem Boden des Gewissens oder doch wenigstens höchst Wahrscheinlichen wie doch dem Umfange nach bestimmten bleiben will, wenn überdies die oben zu Grunde gelegten Angaben richtig sind, woran kaum zu zweifeln ist, da man es doch als ausgeschlossen betrachten darf, daß zugleich Schöpfungsbereit und Schwarzmalerei getrieben wird, je nachdem man Anleihen ausbringen oder neue Steuern haben will.

Internationale Vereinigung kathol. Parlamentarier u. Politiker.

Am 12. und 13. Februar tagte in Zürich eine Konferenz katholischer Mitglieder der Parlamente und Parteien verschiedener europäischer Nationen zum Zweck einleitender Maßnahmen für eine Wiedernäherung der politischen und kulturellen und sozialen katholischen Völkern, sowie aller Völker nach dem Kriege. Darauf bezügliche Beschlüsse wurden gefaßt und vorbereitende Organisationen geschaffen. Besondere Besprechung fanden die Maßnahmen zur Verbesserung der Lage der Kriegsgefangenen und die Freilassung der Zivilinternierten, sowie die Wiederannahme und der Wiederaufbau der internationalen Uebereinkommen, insbesondere auch auf dem Gebiete des gesellschaftlichen Arbeiterschutzes und der sozialen Versicherungen. Au den St. Vater wurde eine Kundgebung gerichtet, deren Wortlaut der Öffentlichkeit übergeben wird. Die Konferenz hat endlich beschlossen, führende Katholiken der auf ihr nicht vertretenen Nationen zum Beitritt in die internationale katholische Union einzuladen. Sämtliche Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt.

Wie man der Schweizerischen Depeschagentur von zürichener Seite mitteilt, erfolgte Initiative und Einladung dieser Konferenz von neutraler Seite. Nach den „Mündner N. N.“ waren Parlamentarier aus Deutschland, Österreich-Ungarn, der Schweiz, Belgien, Polen und Holland vertreten, darunter aus Deutschland die Abgeordneten Engberg, Dr. Spahn, Dr. Porisch und Held.

Sommerzeit für die Schweiz.

Das eidgenössische Departement des Innern prüft gegenwärtig die Frage, ob im laufenden Jahr die Sommerzeit einzuführen sei. Es ist zu diesem Zwecke mit dem schweizerischen Städteverband, den Gas- und Elektrizitätswerken, dem Gesundheitsamt usw. in Verbindung getreten und sammelt gleichzeitig Wahrnehmungen, die im Ausland mit der Sommerzeit gemacht wurden.

Der Entscheid dürfte nicht allzulange auf sich warten lassen. Ob indessen wirklich so große Vorteile erzielt werden, daß man neuerdings darauf zurückkommt, darf wohl noch in Frage gestellt werden. Ein anderer Sondenplan in verschiedenen Vertrieben könnte wohl ohne diese Selbsttäuschung des vorgerückten Zeigers ebenso zweckmäßig sein.

Abgeklärt und doch noch dunkel

Ist das Verhältnis zwischen Deutschland und Nordamerika. Abgeklärt ist die vor zwei Tagen durch Dementi und Gegen-Dementi ganz verworrene Frage, ob Deutschland tatsächlich seit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen neuerdings Schritte getan habe, um mit Amerika zu verhandeln.

Zuerst meldete Reuters aus New-York, die deutsche Regierung sei mit einer Bitte an die Vereinigten Staaten gelangt um Vorschläge zur Vermeidung des Streikes. Unter dem Datum vom 13. ds. wurde die Nachricht als „höllig aus der Luft gegriffen“ von Berlin aus dementiert. Hierauf veröffentlichte das nordamerikanische Staatsdepartement eine Mitteilung, welche besagt, daß der schweizerische Gesandte in Washington am Samstag, den 10. ds., im welchen Saule vorgeschrieben habe, mit der Frage, ob Amerika zu Verhandlungen bereit wäre, unter der Bedingung, daß die Handelsperre gegen Deutschland nicht gesperrt werde.“ Das Staatsdepartement veröffentlichte den Wortlaut dieses Gesuches.

Angeichts dieser Widersprüche wurde der hellste Kopf nicht mehr klar in diesem Punkte, bis am letzten Mittwoch nachmittag der Schiefer gelichtet wurde durch eine amtliche Meldung aus Berlin, welche sagt, daß die deutsche Regierung via Bern (Bundesrat) ein Telegramm erhalten habe, in welchem der schweizerische Gesandte in Washington sich an der o. o., Verhandlungen mit der amerikanischen Regierung über den U-Bootskrieg einleiten, falls Deutschland einverstanden sei. Es sei dem schweizerischen Gesandten mitzuteilt worden, daß Deutschland jederzeit zu Verhandlungen mit Amerika bereit sei, unter zwei Bedingungen, 1. daß die Handelsperre gegen Frankreich, Italien und England unberührt bleibe und 2. daß Amerika zunächst die diplomatischen Beziehungen mit Deutschland wiederherstelle.

Damit wird also festgestellt, daß nicht Deutschland den ersten Schritt zu einer Verständigung getan hat, daß aber ein solcher in Washington tatsächlich erfolgt ist und zwar von Seiten des schweizerischen Gesandten. Die schwebenden Widersprüche der beidseitigen Meldungen klären sich auf.

Nun erhebt sich die Frage: Hat der schweizerische Gesandte in Washington, Minister Ritter, aus persönlichem Antrieb gehandelt, als Vertreter der deutschen Interessen in Amerika? Würde er von Bern aus dazu befähigt? Oder wurde er von amerikanischen Persönlichkeiten aufgemuntert? Oder von deutschen Rückgebliebenen in Amerika? Oder vielleicht vom Vatikan? Darüber weiß man momentan keine Auskunft.

Im Klaren ist man hingegen über den Erfolg des Versuches oder besser gesagt Mißerfolgs. Deutschland hält an seinen Bedingungen fest.

Wie stellt sich zum Amerika? Einerseits meldet Reuters aus Washington (14. ds.), daß sich die Spannung von Tag zu Tag verschärfe. Und doch wird bekanntgegeben, daß die beiden amerikanischen Schiffe („Hochseer“ und „St. Louis“), welche eine Weile eingekerkert waren, welches von beiden zuerst im Gebiete der deutschen Sperrzone eintraffe, hätten im letzten Augenblicke ihre Anker gelassen und den Plan aufgegeben.

Spöttisch fragt ein schweizerisches Blatt, warum die Amerikaner, die auf das Recht freier Fahrt für die amerikanischen Fahrzeuge pochen, dieses Recht nicht durch Fahrten nach Hamburg, Stettin und Triest beweisen. Hamburg und Stettin liegen an der deutschen Küste, Triest an der österreichischen

küste, welche durch englische Zeesperre zu befahren verboten sind. Ganz klar ist wirklich die amerikanische Haltung nicht.

Zum Streit um die Blockade.

Mit der Ankündigung der neuen Seeblockade durch Deutschland und die Antwortnoten aller neutralen Staaten an die deutsche Reichsregierung ist die Nechtsfrage dieses Krieges mittels in den Vordergrund gerückt worden. Fast alle Noten der Neutralen stellen sich auf den Standpunkt, den der schweizerische Bundesrat eingenommen hat, indem sie sich auf die Vorschriften des Völkerrechts berufen, welches sagt, daß die Seeblockade nur dann rechtmäßig sei, wenn sie: 1. von der verantwortlichen Staatsgewalt ausgehe (nicht bloß einem Kapitän eines Kriegsschiffes); 2. den neutralen Mächten gehörig notifiziert werde und 3. tatsächlich wirksam sei (effektiv).

Da die zwei ersten Bedingungen bei der deutschen Seeblockade erfüllt wurden, bleibt noch die Erfüllung der Dritten. Ob sie erfüllt wird, wird der Verlauf derselben bald zeigen. Hier kommt es nicht auf geschwollene Reden und geharnischte Noten an, sondern auf Taten. Das ist der Standpunkt der Neutralen. Die Seeblockade geht nämlich alle Neutralen etwas an. Vielemehr sie werden alle betroffen. Denn 1. ist die hohe See grundsätzlich der gemeinsamen und unbeschränkten Benutzung aller Völker und Staaten offen. Und 2. treffen die Folgen der Blockade nicht nur das eingeschlossene Küstengebiet des Feindes, sondern aller dorthin Handel treibender Neutralen.

Die obigen Grundzüge für die Seeblockade wurden im Jahre 1856 in Paris in der sogenannten Seerechtsdeklaration festgelegt und in der Londoner Deklaration der Jahre 1909 ergänzt. Sie haben also internationale Geltung.

Polnische Hoffnungen.

Von polnischer Seite wird eine Wiener Korrespondenz des Budapest „Blatt“ verbreitet, welche besagt:

„Die Polen in Galizien verlangen eine Sonderstellung ihres Landes in der Hoffnung auf Vereinigung mit dem Königreich Polen. Die Deutschösterreicher übersehen diesen Bestrebungen gerne zu, da sie dadurch die Majorität in Österreich zu erreichen glauben. Doch entsteht angeichts der gegenwärtigen Lösung der Frage die Befürchtung von Entwicklung einer polnischen Forderung in Galizien. Andererseits verlangen die Ruthenen die Umscheidung Galiziens. Bei diesem Wirrwarr von Projekten befürchten sie weniger ein mit Österreich verbundenes wie ein völlig unabhängiges Polen. Deshalb lebt auch die Idee einer Personalunion zwischen Österreich und Polen unter dem Habsburgerzepter wieder auf.“

Deutsch-chinesischer Konflikt.

Der Korrespondent des „Corriere della Sera“ telegraphiert aus Peking: In russischen politischen Kreisen glaubt man an den baldigen Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen China und Deutschland. Dies sei die Frucht der Arbeit der nordamerikanischen Diplomatie in Peking. Das Blatt sagt, diese Krisis werde direkt keine große Bedeutung in Bezug auf den Krieg haben, aber immerhin in Deutschland einen starken Eindruck hervorrufen, weil Deutschland bedeutende politische und wirtschaftliche Interessen in China habe.

Tagesfragen.

Widerum macht sich ein starker Ausfall in der Kohlenzufuhr geltend. Statt der täglich 1200 Wagen sollen in der letzten Zeit wieder nurmehr 2-300 eingetroffen sein. Sollte dieser Ausfall andauern, müßten natürlich unsere Vorräte neuerdings geheizt werden. Streifenreicher ist die Kunde, daß in der Schweiz erfolgreiche Versuche von Stahlballkugeln unternommen wurden. Nach der „Revue“ haben zwei größere Firmen diesebezügliche Angebote an das Militärdepartement gemacht, so daß man nun auf Grund der erstellten Ergebnisse den Bau von zwei Stahlwerken unternimmt.

Wiederholt Mirjam unan-
„Wohin Sie auch in
Für gewöhnlich in Natur
thmal auch bei meiner Tante,
at.
ie brennenden schwarzen
mlichen „Letters“ oft in der
st nicht verlockend.
Woche bleibe ich jedenfalls
3“, fährt Mahomed Alfiad we-
Schon am frühen die Länge-
vertreiben. Lady Sybelle ist
angenehme Gesellschafterin
Mädchen; Sie wissen, sie ist in
Die Tochter?“ fällt Mirjam
ihren Vater kaum, während
Bild aus Mir Ebichs blä-
ihn abbrechen. Herzlich in
Bart brünnelnd, töndet er
gu.

& Konzert
von der
„Harmonie“
Karzenburg
Mittwoch, 18. Februar
Abends 8 Uhr
in
Theaterhof, Schwarzenburg
Programm:
Marsch, von Scherzmann.
Opér: „Robert der Teufel“,
Meyerbeer.
a oder der Wildhüter
in 4 Akten
und der weiblichsten Gattin
„Overture, von G. Dibel.
von Th. Furter.
1.50, übrige Plätze Fr. 1.-
— Plätze bei Ernst Schlager,
g. — Telefon Nr. 16.
gemiütliche Vereinigung
Theaterbesucher.
Die Musikgesellschaft.

beste Qualität
billigst bei
unterm Hotel Kreuz
MURTEN
eigen (Eidgenössischer)
matismus) ist das
Sandmittel (s. Einzel-
a beschreiben. Preis: 1/2 Fr. 1.40
Berlitzger, Central-
Berlitzger, G. 2400

katholischen Buchhandlung
Solats 130, Freiburg.
hler, S. J.
Joseph
Schrift und der Kirche
Fr. 3.15
gen, S. J.
Joseph
Schrift der Kirche
geb. Fr. 3.75

Deutsch-amerikanischer Konflikt.

Der 'New Yorker' wird aus New York gemeldet...

Nach einer New Yorker Meldung des 'Daily Chronicle'...

Nach einer Berliner Meldung des 'New Yorker American'...

Attentat auf Bernstorff (?)

Wie den Berliner Blättern aus New York gemeldet wird...

Wie aus New York gemeldet wird, haben Graf und Gräfin Bernstorff...

Der europäische Krieg

Von der Westfront

melden die Engländer wiederum eine Reihe von lokalen Erfolgen...

Von der russischen Front

wird aus Petersburg das Scheitern einer kühneren Offensive...

Flugwesen: Unsere Luftschiffe warfen Bomben ab auf den Bahnhof...

Von der rumänischen Front

melden die Russen: Am 12. Februar griffen die Deutschen...

Mazedonische Front.

Der bulgarische Seeresbericht besagt: Im Varna-Bogen...

Die Engländer von der Orientarmee: Am 12. ds. griffen die Deutschen...

Der 'Times' wird aus Petersburg gemeldet: Die Blätter berichten...

Der 'Nefsch' verzeichnet ein Gerücht, wonach Großfürst Nikolai...

meistens Panzer der ersten Grabenlinie...

Berechnungen über die U-Bootsblockade

Ein Artikel des 'Standard' erwartet von dem U-Bootskrieg...

Das 'Mittelland' in Stockholm fragt, warum die Amerikaner...

Luftkrieg.

London, 15. Febr. (Sabas.) Am 14. im östlichen Mittelmeer...

Paris, 15. Febr. (Sabas.) Am 14. Februar: Deutsche Flugzeuge...

Der dänische Reichstag

wurde für den 14. ds. nachmittags zu einer vertraulichen Sitzung...

Interparlamentarische Konferenz.

Der 'Corriere della Sera' meldet aus Rom: Hier werden 25 französische...

Ministerreisen.

Der 'Corriere della Sera' meldet aus Rom: Minister Bissolati...

Die italienischen Senatorenkandidaten.

Wie der 'Messaggero' meldet, figurieren unter den neu zu ernennenden...

Kommandoänderungen.

Generalminister Cazalet hat interimsweise einen militärischen...

Russisches.

Den 'Times' wird aus Petersburg gemeldet: Die Blätter berichten...

Der 'Nefsch' verzeichnet ein Gerücht, wonach Großfürst Nikolai...

Donauschiffahrt.

Wie aus L. u. L. Wegepost-Quartier gemeldet wird, ist die wichtige Aufgabe...

Brotversorgung Italiens.

Der 'Corriere della Sera' schreibt: Der Lebensmittelkommissar...

Wichtige Kleinigkeiten.

Der Schutz amerikanischer Interessen in Polen ist dem Schweizerischen Konsul...

Die 'Vossische Zeitung' läßt sich aus Genf von Antreibungen der Neutralen berichten...

Als Zentrum der Friedensaktion erklärt die Madrider 'Epoca' Spanien...

Als große Seltenheit ist zu verzeichnen, daß der Rhein...

Die Sommerzeit soll in England am 8. April eingeführt werden.

Ein Auslandsreise wird zur Zeit von Paris und London...

Schweiz

90,000 nicht militärpflichtige Schützen.

Das Zentralomitee des Schweizerischen Schützenvereins...

Postverkehr mit Rumänien.

Der gesamte Postverkehr mit den von den Centralmächten...

Lebensmittelversorgung.

Der Regierungsrat von Glarus hat die Nationalisierung...

Zucker und Meistarten.

Die Regierung des Kantons Appenzell-Außers Rhodes...

Viehsteuere.

Die Maul- und Klauenseuche ist auf dem Bürgergemeinde...

Die Zwölfgründer und die Einzelnen

Die Zwölfgründer sind die in den Kantonsverfassungen...

Die Zwölfgründer und die Einzelnen

Die Zwölfgründer sind die in den Kantonsverfassungen...

Die Zwölfgründer und die Einzelnen

Die Zwölfgründer sind die in den Kantonsverfassungen...

Die Zwölfgründer und die Einzelnen

Die Zwölfgründer sind die in den Kantonsverfassungen...

Die Zwölfgründer und die Einzelnen

Die Zwölfgründer sind die in den Kantonsverfassungen...

Die Zwölfgründer und die Einzelnen

Die Zwölfgründer sind die in den Kantonsverfassungen...

Die Zwölfgründer und die Einzelnen

Die Zwölfgründer sind die in den Kantonsverfassungen...

Die Zwölfgründer und die Einzelnen

Die Zwölfgründer sind die in den Kantonsverfassungen...

Die Zwölfgründer und die Einzelnen

Die Zwölfgründer sind die in den Kantonsverfassungen...

Die Zwölfgründer und die Einzelnen

Die Zwölfgründer sind die in den Kantonsverfassungen...

Die Zwölfgründer und die Einzelnen

Die Zwölfgründer sind die in den Kantonsverfassungen...

Die Zwölfgründer und die Einzelnen

Die Zwölfgründer sind die in den Kantonsverfassungen...

Die Zwölfgründer und die Einzelnen

Die Zwölfgründer sind die in den Kantonsverfassungen...

Die Zwölfgründer und die Einzelnen

Die Zwölfgründer sind die in den Kantonsverfassungen...

Die Zwölfgründer und die Einzelnen

Die Zwölfgründer sind die in den Kantonsverfassungen...

Die Zwölfgründer und die Einzelnen

Die Zwölfgründer sind die in den Kantonsverfassungen...

Die Zwölfgründer und die Einzelnen

Die Zwölfgründer sind die in den Kantonsverfassungen...

...und die einzelnen...
...in den Verhandlungen...

...machen unsere Leser auf die...
...„Geldgenössige Finanzprobleme“...

nächsten Sonntag, den 17. ds., abends 8 Uhr,
im großen Saale der Stadtbank einen am 11. ds.
abends veranstalteten, zu welchem Zweck
selbstverständlich eingeladen sind. — Nach
sonstiger Freunde und Bekannte sind zum
Besuch eingeladen. — Nachstehende
Chöre und Solos findet ein großes Lotto statt.

Sparsparmaßnahmen.
Der Gemeinderat von Freiburg
hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die
Zapfensteuer (Abendsteuer) der Fortbildungsschule
einzuheben. Er hat ferner diese
Maßnahme mit der Notwendigkeit, den
Gebrauch möglichst einzuschränken.

Der skandinavische Protest
gegen die deutsche Sperre.
Paris, 15. Febr. Der Sonderdirektor
Statter des „Lombard“ telegraphiert aus
Stockholm: Die Noten der skandinavischen
Staaten wurden gleichzeitig von den drei
Regierungen den deutschen Gesandten in
Stockholm, Stockholm und Christiania
übergeben. Die Note enthält, daß die drei
nordischen Länder bereits gezwungen worden
sind, gegen die schweren Verletzungen zu
protestieren, die von Seite der Kriegführenden
den Neutralen zugefügt wurden. Sie müßten
in lokaler und unparteiischer Weise die
Rechte der Neutralen auf dem freien Meer
verteidigen, um so mehr, als der neu von
Deutschland begangene Rechtsbruch besonders
groß und schwerwiegend ist. Die einzige
gesehene Basis für die angekündigten
Maßnahmen wäre die Regelung des
Völkerrechtes über die Blockade. Es ist
jedoch unmöglich, aus ihnen das Recht
für einen der Kriegführenden her
zuleiten, die Fahrt durch Zonen zu
verhindern, die von den feindlichen
Mächten weit entfernt sind. Andererseits
unterliegt das Völkerrecht der
Gefährdung von Schiffen, ausgenommen
in dem Falle, wo sie den Versuch
unternehmen, die Blockade zu durchbrechen.
In diesem Falle müssen die Briten einem
Gerichte zur Prüfung übergeben werden.
Die von der deutschen Regierung
angekündigte Handlungswelt:
widersteht, um so mehr diesen
Regeln, als sie einzig auf der Anwendung
des Unterseeboote begründet scheint,
die eine große Gefahr für die
neutralen Unterthanen und für das
neutralen Eigentum bilden.

Kanton Freiburg

Die Fiebzeher im Felde.

Den 13. Februar 1917.

...ist unglücklich weil es scheint, daß noch
...drei Wochen unserer Aufenthalt in den
...einfachen Paradegepäckchen verfrachten
...und hoch ist dem so. Was ist es
...was die Zeit solange werden läßt, oder
...dem länger wie gewöhnlich?

Neueste Meldungen

Westfront.

Deutsche amtliche Meldungen.
Berlin, 15. Febr. (Wolf.) Amtlich.
Großes Hauptquartier. Heeresgruppe Kron-
prinz: In letzter Zeit haben sich an der
Front zwischen Armentières und Arras
zahlreiche Gefechte von Aufklärungsabteilungen
abgespielt. Der Gegner hat bei seinen häufigen,
teils ohne Feuerbereitung angelegten
Unternehmungen beträchtliche Verluste
erlitten. In unserer Hand gebliebene Gefangene
brachten wertvolle Aufschlüsse, die durch die
Ergebnisse eigener mit Geschütz durchgeführter
Erkundungsvorstöße ergänzt worden sind.
Gestern war zwischen Serre und Somme
unter Einsatz vieler schwerer Geschütze der
Artilleriekampf vornehmlich in den Abendstunden
stark. Infanterieangriffe erfolgten nicht. Es
liefen in unserem Wirkungsbereich nur kleine
Teilstücke gegen einige unserer vorgeschobenen
Posten zu Stande, die beschließgemäß auf unsere
Hauptkampfstellung auswichen. Vom Kanal
bis zu den Vogesen begünstigte klare Luft
die Fliegeraktivität. Die Gegner verloren
gestern sieben Flugzeuge, von denen Leutnant
von Hohenhausen zwei — sein 20. und 21.
Sieg im Luftkampf — abschloß.

Österreichische amtliche Meldung.

Wien, 15. Febr. (W. N. B.) Amtlich
berichtet: Heeresgruppe des Generalfeld-
marschalls v. Mackensen: Bei Jockani
wurden wir einige russische Kompanien
ab. An der Putna betätigten sich andere
Patrouillen mit Erfolg im Vorgehen.
Front des Generaloberst Erzherzog Josef:
Ebenfalls des Westkanal-Tunnels wurde
ein russischer Vorstoß vereitelt.

Italienische Front.

Italienische amtliche Meldung.
Rom, 15. Febr. Amtliche Kriegsbuletin
Nr. 632 vom 14. Uhr nachmittags. An der
Trentinofront normale Artillerietätigkeit.
Nördlich von Renza wurde in einer
feindlichen Batterie ein Volkstrosser
erzielt. Man meldet erfolgreiche
Vorstöße unserer Abteilungen
gegen die feindlichen Stellungen beim
Zusammenstoß des Colibos- und des
Maggiore-Tales (Hoch-Rainoi), am
oberen Ende des Felzen-Tales (Boite).
Wir brachten einige Gefangene ein.
An der nördlichen Front führte die
feindliche Artillerie neuerdings
heftige Bombardements gegen einige
Abschnitte unserer Linien östlich von
Görz und auf dem Karst aus.
Ein feindlicher Angriffsvorstoß
in der Zober-Zone wurde glatt
abgewiesen. Durch wohlgezieltes Feuer
zerstörten wir feindliche
Infanterieabteilungen, die sich auf
den Höhen östlich von Verbita
angesammelt hatten. Feindliche
Erkundungsflugzeuge wurden
durch das Feuer unserer Batterien
und durch unsere Jagdgeschwader
vertrieben. (gez.) General Cadorna.

Wirksamkeit der U-Boote.

Paris, 15. Febr. (Havas.) In
Beantwortung der Ergebnisse des
berichtigten Angriffsbeobachtungs-
stranges während den ersten
vierzehn Tagen stellten die
Zeitschriften fest, daß durch
die deutsche Admiralität enttäuscht
worden sei. Das „Echo de Paris“
ist der Ansicht, daß die
neutralen Schiffe, die noch
zügerten, gegen das deutsche
Verbot zu handeln, ermutigt
werden, wieder das freie Meer
zu befahren, da jetzt nachgewiesen
sei, daß die Torpedierungen
leineswegs zahlreicher sind
als früher. Seit dem 1. Februar
bis zum 14. Februar wurden
ein französischer Dampfer und
sechs französische Segelschiffe
versenkt. Auf die Frage,
ob auch Unterseeboote versenkt
worden, erklärt die Zeitung,
sie sei ermächtigt, dies in
beantwortender Weise zu
beantworten. Der „Excelsior“
ist der Meinung, daß das
Ergebnis dieser beiden Wochen
denart sei, daß es zu dem
größten Vertrauen auf die
Zukunft berechtige. Die
Deutschen, schreibt das
Blatt, versuchten gleich zu
Beginn einen Hauptschlag
auszuführen. Dies gelang
ihnen nicht. Das Ergebnis
der letzten vierzehn Tage
zeigt gleichfalls die
Wirksamkeit der besessenen
Bewaffnung.

China und Deutschland.

Berlin, 15. Febr. (Wolf.) Der
hiesige chinesische Gesandte
überreichte gestern dem
Staatssekretär des Auswärtigen
die Abschrift einer Note,
die seine Regierung dem
deutschen Gesandten in
Peking am 8. Febr.
zugehen ließ, in welcher
gegen die neuen
Maßnahmen für den
Unterseebootskrieg
nachdrücklich Einspruch
erhoben wird. Die
Meldungen feindlicher
Depeschenberichte, daß
die chinesische Regierung
die diplomatischen
Ver-

Erzherzog Friedrich vom Ober-Italien entlassen.

Wien, 15. Febr. (W. N. B.) Der
Kaiser erteilte nachstehendes
Handschreiben: Lieber
Herr Ober-Italienischer
Erzherzog Friedrich:
Seitdem ich das
Armeekommando
übernommen habe
und insbesondere
seit ich mich in
diesem Standorte
aufhalte, sind der
Verfügung über
Ihre in Ihrer
Eigenschaft als
meiner Stellvertreter
zu einige Grenzen
gezogen worden.
Dankbar Ihrer
großen, als
Armeekommandant
erworbenen
Verdienste gedenkend,
enthebe ich
sie daher vom
Posten meines
Stellvertreters,
und stelle Sie
zur Disposition
meines
Oberbefehles. Ich
werde über
Ihre Lieben
falls
weise mit
besonderen
Aufgaben
betrauen.
Nicht eingeklagt
durch die
täglichen
Dienstpflichten
werden Sie
in dieser
Verwertung
Ihre
Kriegserfahrung
und Ihre
von mir
hochgeschätzte
Tatkraft zum
Wohl meiner
Wehrmacht
voll zur
Geltung
bringen. Ihre
Amtslich ist
Wien. Ihre
Gesolge hat
zu bestehen
aus Ihrem
Generaladjutanten,
einem
Flügeladjutanten,
einem
Personaladjutanten
und einem
Ordnungsadjutanten.
Baden, den 11.
Februar 1917.
gez. Karl. m. p.

Explosionunglück.

London, 16. Febr. (Havas.) Eine
von drei
Explosionen
gefolgte
Feuerbrunst
zerstörte die
Fabrik
Newville
1. Straße.
Hier
wurden
erkannt.
Man
vermißt
3 Personen.
Ein Mann
wurde
verloren
aufgefunden.
Man
zählt
62
Verwundete,
darunter
4
Schwer-
verletzte.

Abendunterhaltung des Pälmenvereins

Die hochwichtigen Ehren- und
Festlichkeiten werden
hiermit
aufmerksam
gemacht,
daß der
Pälmenverein
auf

Herstellung

...nach der Aufhebung der
...überlebenden
...überlassen
...ausführliche
...von
...auf dem
...auf dem
...auf dem

Wichtige Anfälle

...des neuen
...italienischer
...auf dem
...auf dem
...auf dem

Autofahrer auf dem Vielerlei

...auf dem
...auf dem
...auf dem

Autofahrer auf dem Vielerlei

...auf dem
...auf dem
...auf dem

Autofahrer auf dem Vielerlei

...auf dem
...auf dem
...auf dem

Die Mutter wacht

Von Erich Friesen.

„Was mein Vater lange krank?“ fragt Mirjam etwas ängstlich die Engländerin, die steif wie ein Delgöbe neben ihr thronet. „Im — ja — sehr lang...“

Leichtfüßig springt sie herab und eilt der voranschreitenden Engländerin nach. Alle Fenster sind gelochten und verhängen. Und alles still — unheimlich still.

Jetzt durch eine von der Kuppel an silberner Kette herabhängenden roten verhängten Ampel. Mirjam blüht sich am.

dies Haus betrat. Ihr ist, als würden die Seelen ihrer verstorbenen Eltern durch den von verhängtem Parfüm durchhauchtem Raum... aber nicht als verklärte Lichtgebilde, sondern als gemarterte, dunkle Schatten.

† Todesanzeige Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hierdurch die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern geliebten Bruder, Schwager und Onkel

Zu verkaufen ein schönes Besitztum in der Umgegend von St. Gallen am See, bestehend aus Wohnhaus, Scheune, Stallung, elektrisches Licht und Wasser in der Nähe, sowie 8 bis 10 Jucharten gutes Land, mit jährlichen Ertragsüberschüssen.

Holzsteigerung Freitag, den 23. Februar 1917, nachmittags 1 Uhr, werden in Richterwil, Bödingen, circa 25 Raster Tannen, Buchen und Eichenholz, 20 Wädhäfen, einige Sogtänzel in Tannen, Buchen und Eichen, verschiedene Delgen- und Kieglensämme versteigert.

Die Sparkasse der Stadt Freiburg ladet ihre Einleger ein, ihre auf 30. Juni 1917 nicht visierten Sparhefte ohne Verzug vorzulegen.

Das „Grüne Wasser“ Die Eiferkuren-Abtei der „Magers Ru“ bereitet in der Abtei selbst, die gegündet ist im Jahre 1200, ein Elixir von vortrefflichem Geschmack

Für die hl. Fastenzeit Die heilige Fastenzeit. Betrachtungspunkte über Evangelien von Septuagesima bis Palmsonntag, von Stephan Weikel, geb. Fr. 3.25

Handels- & Landwirtschaftsbank Freiburg E. ULDY & Co. Wir zahlen in Konto-Korrent 4 % gegen Bars auf 6 Monate, auf den Inhaber lauten, Zins zahlbar voraus, 4 1/2 % im Jahr.

COQUELINE Lapp Keuchhustensaft Bestes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Halskrankheiten etc. für Kinder und Erwachsene.

Nr. 40 - 50 Freieigentliche Finanzen... Das soll der Krieg nicht sein, was er nur in Erscheinung tritt, das die sogenannte Finanzpolitik soll er nach weit verbreitetem Vorurteil haben (dort, wo es sich nicht um die Sache selbst, sondern um die Form der Sache handelt).